

38. Und Hurra riefen dann in einem Ton,
Bald laut, bald leise, meine Kranken drauf.
Der Kränkste selbst gab seinen Schmerz in Kauf
Und lächelte und war beglückt davon.

39. Dann um den Hals mir meine Töchter sanken,
Selbst weinend mir die Tränen wegzutüssen
Und statt dem fernen Bruder mir zu danken!

40. „Ach, Väterchen, du hast's ja selbst gelesen!
's hat ja der Fritz so tapfer streiten müssen,
Weil er solch eines Vaters Sohn gewesen.“

41. „O nein, ihr lieben Töchter, nein,“ ich rief, „
Nicht mir sagt Dank! Dem Bruder ihn verspart! —
Verübt' ich doch auf meiner Kriegesfahrt
Nie solche That, wenn auch mein Mut nicht schlief!“

42. Wie bin ich nun gespannt unsäglich tief,
Ob uns sein Wort auch Sieg noch offenbart!“
Und Gertraud sprach in ihrer sanften Art:
„O Käthchen, lies zu Ende du den Brief!“

43. Du hörst, wie zitternd mir die Stimme brach.
Es war ja zu viel Glück in wenig Worten;
Mir ist, als ständ' ich vor des Himmels Pforten!“

44. „Wie herzlich gern“, sprach Käthchen, „folg' ich nach!“ —
Auch ihre Hand wischt' erst das Auge heiter.
Dann las die jüngste meiner Töchter weiter:

45. „Und nicht, als wollten Menschen sich befreien,
O nein, als sei es eine Geisterschar,
So stürmten wir — glaubt mir, 's war wunderbar —
Jetzt in des Feindes überstarke Reihen.“

46. Noch manchen mußten wir dem Tode weihen.
Und blindlings vorwärts ging es immerdar!
Nur ein Gedanke war uns allen klar:
Daß wir des Vaterlandes würdig seien!

47. Das war's, was solche Riesenkraft uns schuf! —
Als hätt' ein jeder jetzt der Arme zehn,
Berstob der Feind vor unsern Bajonetten.

48. Ich stets voran mit wildem Hurraruf! —
O Wunder, daß dem Tod ich mocht' entgehn!
Nur Gottes Allmacht konnte mich erretten.